

PRESSEMITTEILUNG

DJV kritisiert Springer-Diktat für Bildjournalisten

Berlin, 21.02.2013 – Der Deutsche Journalisten-Verband hat den Umgang des Axel-Springer-Verlags mit Bildjournalisten kritisiert. Konkret geht es um den Aufwandsersatz der Bildjournalisten im digitalen Bildvertrieb, den der Verlag der Höhe nach einseitig festlegen will. „Springer nutzt seine wirtschaftliche Machtposition gegenüber Bildjournalisten schamlos aus“, sagte DJV-Bundesvorsitzender Michael Konken. „Obwohl es Vergütungsregeln mit Regelungen zum Aufwandsersatz gibt und die Bildjournalisten zusätzlich mit eindeutigen Geschäftsbedingungen arbeiten, will der Verlag die Konditionen einseitig bestimmen.“

Bildjournalisten vertreiben ihre Fotos über eigenfinanzierte Datenbanksysteme, die oft fünf-, manchmal auch sechsstellige Kosten im Jahr verursachen. Diese Kosten kommen zum eigentlichen Produktionsaufwand von Bildjournalisten hinzu. Der Ersatz von Aufwendungen ist in den Vergütungsregeln, die bereits seit 2010 gelten, klar geregelt. Darüber hinaus haben Bildjournalisten auch zusätzliche Geschäftsbedingungen, mit denen die Höhe dieser Kosten von vornherein definiert wird.

Der Springer-Verlag ist vom DJV bereits mehrfach angemahnt worden. Konken: „Wenn der Verlag glaubt, seinen Lieferanten die Konditionen diktieren zu können, muss das Kartellamt tätig werden. Unabhängig davon prüfen wir weitere rechtliche Schritte.“

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Hendrik Zörner

Bei Rückfragen: Tel. 030/72 62 79 20, Fax 030/726 27 92 13
Sie finden unsere Pressemitteilung auch unter www.djv.de



CHARLOTTENSTR. 17
10117 BERLIN

TEL: 030/72 62 79 20

TELEFAX 030/726 27 92 13

E-MAIL: DJV@DJV.DE

INTERNET: WWW.DJV.DE

